

50 Mitarbeiter von Color Drack kämpfen um ein „Happy End“

Pongauer Nachrichten, 03.02.2016



Gerhard Schiechl mit Produkten der „Österreich-Linie“ und dem vollen Engagement, Color Drack als wichtigen heimischen Arbeitgeber „am Leben zu halten“. Bild: Migu

SCHWARZACH. Eine Unternehmensgeschichte mit Seltenheitswert schreiben Gerhard Schiechl und 49 Kollegen derzeit im ehemaligen Privatunternehmen der Familie Drack in Schwarzach. In Glanzzeiten waren dort 240 Mitarbeiter beschäftigt, in manchen Jahren bilanzierte man Umsätze von 20 Millionen Euro. Heute sind es 50 Damen und Herren, zum Großteil über 45 Jahre alt. Sie sind froh, wenn sie auf vier Millionen Euro Jahresumsatz kommen. Die Gebäude gehören nach wie vor Heinz Drack. Schiechl hat sie gemietet.

Die Fotobranche ist seit Jahren im totalen Umbruch: Hatte Drack einst ziemlich alle Farbfilme von Herr und Frau Österreicher in

seinem Labor ausgearbeitet und die Bilder wieder zu den Händlern zwischen Bregenz und Wien gebracht, so hat das Digitalzeitalter die analoge Fotografie und die Firmenstrategie überholt. Mittlerweile knipst man per Mobiltelefon und lässt die festgehaltenen Momente am eigenen Drucker oder im kleinen Fotolabor auf „Papier“ erscheinen.

Schiechl: „Ich arbeite seit 35 Jahren bei der Firma, war zehn Jahre Produktionsleiter und mir wurde von Juniorchef Thomas Drack angeboten, das Unternehmen zu übernehmen oder das Unternehmen würde geschlossen. Er wollte sich aus dem Unternehmen seiner erfolgreichen Eltern zurückziehen. Mit gutem Rechtsanwalt, enger Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice hinsichtlich Kurzarbeit und dem Austria-Wirtschaftsservice hinsichtlich der Kreditstützungen habe ich im Vorjahr zugestimmt. Seither putzen wir Klinken bei verlorenen Kunden, stehen im Betrieb eng zusammen und suchen nach neuen Wegen und Produkten, um am Markt bestehen zu können. Ich habe mich für 20 Jahre eingemietet und sehe Potenzial, das Schiff auf Kurs zu bringen.“

Für ihn und sein Team stellte sich heraus, dass bei einst guten Kunden zerschlagenes Porzellan nur schwer zu kitten ist. Im Vorjahr reiste er zu 50 Händlern, um verlorenen Boden gutzumachen. Tagtäglich bringt er seinen Betrieb bei heimischen Wirtschaftspartnern ins Gespräch.

Das digitale Zeitalter macht es nicht leichter, fordert mehr Kreativität und noch bessere Qualität. Gleichzeitig will er – trotz großem Fixkostenanteil – seinem Prinzip, keine weiteren Mitarbeiter zu kündigen, treu bleiben. Bei Color Drack werden Fotos in jeder Größe, Fotobücher in jeder Größe und Kalender hergestellt. Die Kunden können ihre Bilder in 60 unterschiedliche Geschenkartikel integrieren lassen. Bilder werden auf Leinen, Acryl oder Aluminium verewigt. Mit einer „Österreich-

Linie“ hebt sich das Unternehmen von der Billig-Konkurrenz ab. Schiechl: „Wir verwenden heimische Produkte, die wir mit Fotografie in Verbindung bringen. Am 18. Februar präsentieren wir in Beisein von LH-Stv. Christian Stöckl eine tolle Fotoneuheit.“

In Verbindung tritt der Letztverbraucher mit Color Drack direkt über Online-Portale, App oder Fotosoftware. 800 Händler bilden das Netzwerk, wenn es um Beratung und Information in Sachen hochwertiger Drack-Qualität bei gutem Preis-Leistungs-Verhältnis geht. Mit „FotoCharly“ steht eine Direktversandmarke zur Verfügung. Schiechl: „Uns kennen selbst in der Region die Leute zu wenig. Wir müssen wieder auf uns aufmerksam machen, auf Arbeitsplätze, die Kunden mit ihren Aufträgen an Color Drack in der Region sichern. Wir müssen Geschäftspartner wieder davon überzeugen, dass Drack ein verlässlicher Partner ist. Wir wollen mit allem Einsatz unsere Erfolgsgeschichte weiterschreiben.“

Michael Hoffmann